

Bei vergleichbaren Problemen, z. B. Vereinsheim und Sanierung des Bürgerhauses in Lomnitz, wurden erfolgreich kreative Lösungen gesucht und gefunden.

Wir stehen für eine Realisierung der Kita Seifersdorf - notfalls auch ohne Fördermittel unter Verwendung der im Haushalt eingestellten Gelder! Dazu fordern wir Bürgermeister, Gemeinderat und Gemeindeverwaltung auf, auch alternative Lösungen für eine Realisierung der Kita zu erschließen!

### **Ortsumfahrung Leppersdorf – Neubau S177**

In der Gemeinde liegt eine Vorplanung des Straßenbauamtes Meissen–Dresden zum Neubau der S177 zwischen Radeberg und BAB A4 vor. Zu diesem aktuellen Planungsstand werden die Träger öffentlicher Belange angehört. Die Gemeinde wurde zu einer Stellungnahme aufgefordert.

Wir vertreten die Meinung, dass die Bürger bereits über diesen Planungsstand informiert werden müssen. Erst nach sorgfältiger Prüfung der Unterlagen und gemeinsamer Beratung kann eine Stellungnahme der Gemeinde vorbereitet und durch den Gemeinderat beschlossen werden. Durch die Bürgerliste und die Gesunde Zukunft wurden dazu bereits konkrete Vorschläge zu Problemen des Lärmschutzes, zur Verkehrsanbindung der Lichtenberger Straße, zum Hochwasserschutz und zur Radweggestaltung zwischen Radeberg und Leppersdorf eingebracht. Die bisherige S95 wird zur Kreis- oder Gemeindestraße herabgestuft. Mit der Realisierung der in der Presse dargestellten Vorzugsvariante wird eine wesentlich Verkehrsentslastung der Ortsdurchfahrt Leppersdorf erreicht.

### **Das Letzte:**

Entgegen dem Bericht in der SZ vom 16.4.2010 über die geheime Beratung mit Herrn Müller, ist in der Gemeinde auf jeden Fall eine ausreichende Anzahl Stühle für - auch mehr als drei - Gäste vorhanden. Der Beamer ist ebenfalls funktionstüchtig und einsatzbereit. Es sind keine zweckgebundenen Spenden notwendig!

#### **Impressum**

Herausgeber: Offene Bürgerliste Wachau und Gesunde Zukunft  
Email: [redaktion@offene-buergerliste-wachau.de](mailto:redaktion@offene-buergerliste-wachau.de)  
V.i.S.d.P. Lothar Israel, Am Sportplatz 10, 01454 Wachau

**bürgernah - parteilos- kompetent**

# Der Bürgerlistenkurier

Ausgabe 01 / 2010

## **Liebe Bürger der Gemeinde Wachau,**

die Mitglieder der Offenen Bürgerliste und der Gesunden Zukunft haben sich entschlossen, in regelmäßigen Abständen ein Informationsblatt als „Bürgerlistenkurier“ herauszugeben. Es soll unzensuriert über unsere Arbeit im Gemeinderat und den Ortschaftsräten informieren. Gleichzeitig wollen wir aktuelle Fragen für alle Bürger leicht verständlich beantworten. Wir werden versuchen, Ihnen wichtige Themen nahe zu bringen und unseren jeweiligen Standpunkt dazu begründen. Wir haben uns dazu entschlossen, um unseren Anspruch „bürgernah, parteilos, kompetent“ gerecht zu werden. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Meinung, Vorschläge und Fragen zusenden. Sie können uns per EMail oder im persönlichen Gespräch erreichen.

Ihre Offene Bürgerliste Wachau und Gesunde Zukunft

## Ortschaftsratswahl Leppersdorf

Die Wählervereinigung Offene Bürgerliste / Gesunde Zukunft erhielt bei der Ortschaftsratswahl die meisten Stimmen und stellt drei der insgesamt fünf Ortschaftsräte. Für das entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns bei allen Lepperdorfer Bürgern recht herzlich bedanken. Es ist ein klares Bekenntnis für die Kommunalpolitik der Bürgerliste und Gesunden Zukunft. Der durch die CDU-Fraktion eingeführten Tradition folgend, werden wir als stärkste Fraktion einen gewählten Ortschaftsrat zur Wahl als Ortsvorsteher vorschlagen. Eine Tradition, die durch die CDU bei der Wahl des 1. Stellvertretenden Bürgermeisters und Ortsvorstehers in Wachau zum Selbstverständnis erklärt wurde. Wir freuen uns auf eine einstimmige Entscheidung bei der Wahl des Ortsvorstehers.

## Überprüfung der Gemeinderäte auf Stasitätigkeit

Dem Antrag zur Überprüfung wurde durch die Gemeinderäte der Bürgerliste und der Gesunden Zukunft nicht zugestimmt. Gerne erläutern wir Ihnen die Hintergründe dieser Entscheidung.

Die Überprüfung sollte gemäß dem Entwurf der CDU-Fraktion nach folgender Vorgehensweise stattfinden:

1. Für die Entgegennahme der Ergebnisse der Überprüfung wäre ausschließlich der Bürgermeister zuständig gewesen. Er hätte die Unterlagen unter Verschluss aufbewahren und dabei sicherstellen müssen, dass diese ausschließlich ihm zugänglich wären. Eine Weitergabe an Dritte, abgesehen von den mit der Auswertung beauftragten Personen, wäre unzulässig gewesen.
2. Die Auswertung der Unterlagen hätten der Bürgermeister, sein erster und zweiter Stellvertreter vornehmen dürfen. Alle drei Personen wären zur absoluten Verschwiegenheit und Geheimhaltung verpflichtet worden. Eine Information der Räte oder gar der Öffentlichkeit ist nicht vorgesehen.
3. Bei „positivem“ Prüfungsergebnis wäre es dem Betroffenen selbst überlassen geblieben, welche Konsequenzen er zieht. Er würde selbst darüber entscheiden, ob er sein Mandat aufgibt. Das Ausüben politischen Drucks wäre ausgeschlossen gewesen.

**Warum** eine Überprüfung, wenn niemand das Ergebnis erfährt?

**Warum** eine Überprüfung auf eine spezielle Angelegenheit, die - der Natur der Sache folgend - mindestens 20 Jahre zurückliegt?

**Warum** nicht auch auf folgende Vorfälle prüfen:

- Überprüfung auf Tätigkeit als SED Funktionär
- Überprüfung auf SED Blockpartiefunktionär
- Überprüfung auf kriminelle Vergangenheit vor und nach der Wende
- Überprüfung auf Mitarbeit bei anderen Geheimdiensten außer der Stasi vor und nach der Wende
- Überprüfung auf Mitgliedschaft bei der Volkspolizei
- Überprüfung auf Tätigkeit als FDJ Funktionär

All das ist doch nicht minder interessant!

Jedoch nur einer festgestellten Tätigkeit für die Stasi folgt regelmäßig eine Hexenjagd. Jedem kriminellen Straftäter, der nach seiner Haftstrafe entlassen wird, gestehen wir zu, dass er seine Fehler erkannt und eingesehen hat. Und niemand erfährt von seinen ehemals begangenen Straftaten. Einem ehemaligen Stasimitarbeiter enthalten viele dieses Recht noch nach 20 Jahren vor.

Deshalb sind wir der Meinung: Nach 20 Jahren sollte es gut sein.

## Wie weiter mit dem Kindergarten Seifersdorf?

Wie schon so oft sieht es wieder schlecht um die Rückkehr des Kindergartens nach Seifersdorf aus.

Nach Bürgerentscheid, langem Kampf und Krampf schien nun fast so, als sollte es doch in absehbarer Zeit wieder einen Kindergarten im Ortsteil geben. Auch ein Planungsbüro war schon beauftragt. Doch leider ist die Förderung durch den Kreis für das Jahr 2010 zur Zeit offen und es besteht wenig Hoffnung auf eine Zusage. Frühestens in der Gemeinderatssitzung im Juni will der Bürgermeister nun über eine lange angekündigte Prioritätenliste zur Verwendung der im Haushalt eingestellten Eigenmittel entscheiden lassen. Der Gemeinderat soll dann zum wiederholten Mal feststellen, wie es mit dem Kindergarten weitergeht oder ob das Projekt am Geldmangel scheitert. Über die Erweiterung der Grundschule Leppersdorf, die energetische Sanierung und Erweiterung Grundschule Wachau und eben den Kindergarten Seifersdorf gilt es nun zu befinden.